€ 25,–
ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-09-9

polylog

10/11 2004

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

PHILOSOPHIE IM 20. JAHRHUNDERT

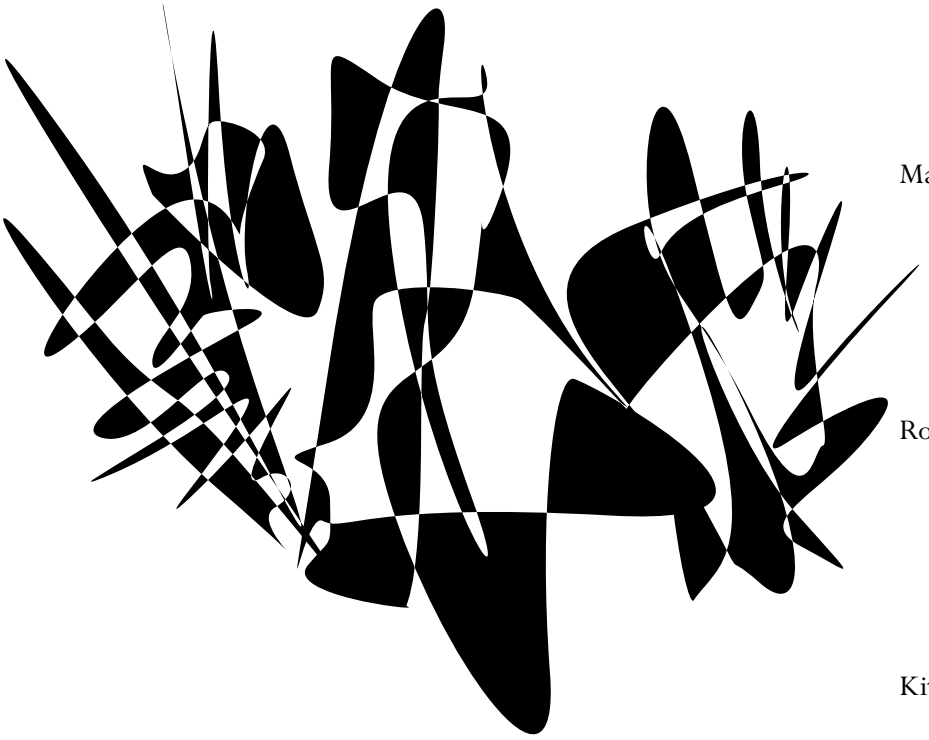
Beiträge von
S. Panneerselvam
Anand Amaladass
Mathias Obert
Rolf Elberfeld
Raúl Fornet-Betancourt
Jamel Ben Abdeljelil
Abdelaziz Labib
Azelarabe Lahkim Bennani
D. A. Masolo

sowie
Marilena Chaui
Nausikaa Schirilla
Kitaro Nishida
u.a.

SONDERDRUCK

thema

Philosophie im 20. jahrhundert



6

S. Panneerselvam
Indische Philosopohie im 20. Jahrhundert
Teil 1

17

Anand amaladass
Philosophische Trends im 20. Jahrhundert in Indien
Teil II – Politisch-religiöse Denker

30

Mathias Obert
Philosophie im chinesischen Sprachraum – Chinesische Phiolosophie?

51

Rolf Elberfeld
Philosophie in Japan – Japanische Philosophie

67

Kitarô Nishida
Wissenschaftliche Methodik

73

Kitarô Nishida
Das Problem der japanischen Kultur

81

Raúl Fornet-Betancourt
Lateinamerikanische Philosopohie im 20. Jahrhundert

98

Jamel Ben Abdeljelil
Philosophie und Philosophieren im arabischen Kontext im 20. Jahrhundert

104

Abdelaziz Labib
Eine Quelle des zeitgenössischen arabischen Denkens: Adib Ishaq (1856–1884) und das Problem der politischen Gemeinschaft

113

Azelarabe Lahkim Bennani
Kultur und Philosophie an der marokkanischen Universität

122

Dismas A. Masolo
Die Konstruktion einer Tradition. Afrikanische Philosophie im neuen Jahrtausend

forum

146

Marilena Chaui
Brasilien: Gründungsmythos und autoritäre Gesellschaft

177

Nausikaa Schirilla
Gewährte Autonomie – Eine interkulturelle Konzeption?

190

Zoran Mimica
Haikus

192

Bücher und Medien

214

impressum

215

polylog bestellen & abonnieren

tipps

chakana. Interkulturelles Forum
für Theologie und Philosophie
IKO – Verlag für interkulturelle Kommunikation, Frankfurt 2003
Missionswissenschaftlichen Institut Missio e.V. (MWI) Aachen (Hrsg.):
ISBN 3-88939-685-2

In Nachfolge des *»Jahrbuchs für kontextuelle Theologien«*, das von 1993 bis 2002 erschien, gibt das MWI Aachen nun die Zeitschrift chakana heraus – eine Entscheidung, zu der *»Mut und vielleicht auch eine Spur prophetischer Hartnäckigkeit«* (3) gehört, wie Josef Estermann, der Chefredakteur, einleitend feststellt. Der Name ist Programm: *»chakana«* kommt aus dem Ketschua/Aymara und setzt sich aus dem Verb *chakay* (überqueren, überschreiten) bzw. dem Substantiv *chaka* (Bein, Schenkel) sowie dem Suffix *-na* zusammen. Die Bezeichnung *chakana* steht also für den »Übergang«, die »Kreuzung« zwischen zwei (oder mehreren) Bereichen oder Wegen des Lebens und

Denkens. In diesem Sinn möchte diese Zeitschrift – gegen den Trend der jüngsten Zeit – Brücken bauen und den Dialog zwischen unterschiedlichen sozialen, philosophischen, kulturellen und religiösen Kontexten einüben.

Jeweils im März und im September wird ein Heft erscheinen; die Beiträge sind auf Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch verfasst und gliedern sich in die Abschnitte »Focus« (Schwerpunktthema), »Forum« (aktuelle und kontroverse Beiträge), »Besprechungen« (Informationen zu Büchern, Zeitschriften, Musik und Kunst), »Berichte« (Dokumentation von Konferenzen und Kongressen), »Notizen« (internationale Veranstaltungen und Forschungsprojekte) und »Interna« (Informationen über das MWI).

Die erste Ausgabe erschien im März 2003 mit dem Schwerpunkt »Partikularismus und Kommunikation«: Daniel Franklin Pilario (Philippinen) untersuchte die Methodik kontextueller Theologie; Peter Kanyandago (Uganda) reflektierte den westlichen Einfluss auf die (traditionellen) Kulturen Schwarzafrikas, und Eske Wollrad (BRD) setzte sich kritisch mit der Ästhetisierung des Partikularen in vielen Entwürfen feministischer Theologie auseinander, um für eine *»offene Opazität nicht reduzierbarer Existenzen«* (67) zu plädieren. – Schon das erste Heft erweist chakana als ein vielversprechendes Projekt, dem zu wünschen ist, dass es viel bewegt und Brücken über manche Abgründe spannen kann.

Franz Gmainer-Pranzl